



Nicole ist Botschafterin für Grundkompetenzen. Bild: Ephraim Tännler/zvg

Luzern

16. Februar 2026 | Seite 17

🕒 4 min.

«Alle sassen im gleichen Boot»

Nicole (31) hat eine Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit angepackt. Zuvor musste sie sich ihrer Schreibschwäche stellen.

Interview: Susanne Balli

Lesen, Schreiben, Rechnen und digitale Grundkenntnisse sind wichtige Voraussetzungen für die berufliche und gesellschaftliche Teilhabe. Doch viele Erwachsene in der Schweiz haben in diesen Bereichen Schwierigkeiten (siehe Box). Eine von ihnen ist die 31-jährige Nicole* aus dem Kanton Luzern. Sie ist ausgebildete Fachfrau Gesundheit (EFZ). Doch der Weg zu diesem Abschluss war lang und herausfordernd. Unterstützung fand sie in einem Grundkompetenzen-Kurs des Kantons Luzern. Heute geht sie mit ihrer Geschichte bewusst an die Öffentlichkeit: als Botschafterin für Grundkompetenzen.

Wann haben Sie gemerkt, dass Ihnen Lesen und Schreiben mehr Mühe bereiten als anderen?

Nicole: Mir war das lange nicht bewusst. In der Schule war ich im Fach Deutsch sogar besser als in Mathematik. Ein paar Jahre nach meiner Ausbildung zur Assistentin Gesundheit und Soziales (EBA) wollte ich die Lehre zur Fachfrau Gesundheit mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis anhängen. Ich war da 26 Jahre alt. Die Ausbildungsverantwortliche hat mich dann auf Schreibfehler hingewiesen und mir vor der EFZ-Lehre einen Lese- und Schreibkurs empfohlen, weil es sonst für mich schwierig werde in der Ausbildung.

Und diesen Rat haben Sie angenommen?

Ja. Es ging auch darum, wieder in den «Schulmodus» zu kommen. Ich habe mich für einen Grundkompetenzen-Kurs des Kantons Luzern angemeldet. Der Kurs fand einmal in der Woche statt und wurde vom Kanton gezahlt, was für mich sehr hilfreich war.

Wie haben Sie den Kurs erlebt?

Am Anfang war es ungewohnt. Ich wusste nicht, was auf mich zukommt. Aber dann habe ich mich in der Klasse schnell wohlfühlt. Wir waren eine kleine, durchmischte Gruppe. Mit der Zeit bin ich gern in den Kurs gegangen, denn ich habe gemerkt, dass es mir etwas bringt. Und es hat geholfen, zu sehen, dass es andere Menschen gibt, welche dieselben Probleme mit Lesen und Schreiben haben wie ich.

Was haben Sie im Kurs konkret gelernt?

Wir haben verschiedene Sachen wie Schreiben, Leseverständnis und deutsche Grammatik geübt. Es war für mich zudem wichtig, zu sehen, dass ich nicht allein bin. In der Klasse lachte niemand blöd oder machte doofe Bemerkungen, wenn jemand mal etwas länger brauchte oder etwas Falsches sagte. Alle sassen im gleichen Boot.

Wie lange haben Sie den Grundkompetenzen-Kurs besucht?

Zirka ein Jahr lang. Dann habe ich mit der EFZ-Lehre begonnen und durfte zweimal pro Woche die Berufsschule besuchen. Die Lehre mit dem Kurs zu kombinieren, wäre für mich schwierig gewesen, auch wegen der unregelmässigen Arbeitszeiten im Gesundheitsbereich. Ich hatte aber im Hinterkopf, dass ich wieder in den Kurs einsteigen kann, wenn es notwendig ist.

Wie ist es Ihnen während der Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit ergangen?

Ich habe gemerkt, dass der Kurs etwas gebracht hat. Auch digitale Hilfsmittel wie Rechtschreibprogramme und ChatGPT haben mir geholfen. KI ist für mich eine grosse Erleichterung, um etwa wichtige Mails damit zu überarbeiten. Dennoch

grosse Energiemenge, um etwa wichtige Dinge damit zu überarbeiten. Dennoch war der Weg weiterhin holprig für mich. Schulisch waren das zwei happige Jahre. Aber meine Klasse war sehr angenehm. Und auch die Lehrpersonen haben mich unterstützt und viel dazu beigetragen, dass ich es durchgezogen habe.

Was hat Ihnen am meisten Mühe bereitet?

Die Prüfungen waren am schlimmsten. Ich hatte grosse Prüfungsangst und deswegen diverse Sachen ausprobiert, sogar Hypnose. Doch das hat alles nicht so viel gebracht. Aber vielleicht täusche ich mich. Nach der Abschlussprüfung wusste ich längere Zeit nicht, ob es gereicht hatte. Andere hatten bereits einen positiven Bescheid, und ich dachte schon, ich sei durchgefallen.

Wie fühlten Sie sich, als Sie realisierten, dass Sie es geschafft hatten?

Es war unglaublich schön, und ich war sehr stolz auf mich. Dadurch, dass ich den Grundkompetenzen-Kurs absolviert und die Lehre durchgezogen habe, weiss ich, dass sich Kämpfen lohnt. Man darf sich nicht entmutigen lassen.

Viele Betroffene, die Mühe mit Lesen und Schreiben oder anderen Grundkompetenzen haben, schämen sich dafür. Welchen Rat möchten Sie ihnen mitgeben?

Ich kann nachfühlen, wie schwierig es ist, weil es für viele noch immer ein Tabu ist. Auch ich habe mich lange versteckt und wollte es nicht wahrhaben. Es ist ein grosser Schritt, sich dem zu stellen und sich für einen Grundkompetenzen-Kurs anzumelden. Aber niemand muss sich dafür schämen. Es lohnt sich auf jeden Fall, aktiv zu werden und sich Hilfe zu holen.

Was wünschen Sie sich von der Gesellschaft im Umgang mit Menschen mit Problemen in den Grundkompetenzen?

Arbeitgeber sollten allen eine Chance geben. Es ist nach wie vor sehr schwierig auf dem Arbeitsmarkt für jene, die mit Grundkompetenzen Mühe haben. Ich verstehe das einerseits, da es für Firmen sicher auch ein Risiko bedeutet. Andererseits ist es schade, wenn einem einfach ein Stempel aufgedrückt wird. Schliesslich gibt es noch viele andere Faktoren, die für die erfolgreiche Ausübung eines Berufs wichtig sind.

Hinweis*Name der Redaktion bekannt.